

Univ.-Dozent
Herr Karl Oettinger.

20 Okt. 1941

Wien, den 27. Oktober 1941

23. Oktober 1941

Wenn Ihnen auch ein persönlicher
Besuch zur Einsicht der Handschrift ermöglichen. Dies mag sich indes
vielleicht erübrigen, falls die Reproduktion von der Wiener Staats-
druckerei übernommen werden kann, was allerdings, wie mir gesagt wur-
de, zur Zeit sehr zweifelhaft ist; in diesem Falle würden wir die
hiesige Firma F r i s c h wählen.

Für eine baldige Antwort wäre ich Ihnen verbunden.

Heil Hitler!
Sehr geehrter Herr Kollege!

Das Reichsarchiv hat seit längerer Zeit eine Aufgabe des
Brünnener Schöffenbuches aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts vor-
gelegt. Die Handschrift, die sich, wie andere, im Besitz der Stadt Brünn
befindet und von dieser vor einigen Jahren dem Führer zum Geschenk ge-
macht wurde, ist mit einer Anzahl ungewöhnlich prächtigen Miniaturen
geschmückt. Bei der Bearbeitung der uns mit Genehmigung der Kanzlei
des Führers hierher nach Berlin gesandten Handschrift durch unsere
Mitarbeiter Herr Dr. S e h n e i d e r - T i k e n s e n er-
wuchs nach Rücksprache mit Professor W i n k l e r von den Staat-
lichen Museen und Dr. B ö c k e y von der Staatsbibliothek der Plan,
die gemalten Blätter in einer farbigen Licht-Ausgabe als Veröffentli-
chung der Monumenta Germaniae historica herauszubringen. Wir wünschen
natürlich neben einer inhaltlichen Würdigung der dargestellten Rechts-
bilder (die übrigens nur in einem sehr lockeren Zusammenhang mit dem
Text stehen) durch Frau Schuchert vor allem auch eine kunsthistorische
Behandlung und Erläuterung als Einleitung vorauszuschicken. Sie, sehr
geehrter Herr Kollege, sind mir neben Professor M a c h a t s c h e k
in der, der nicht herangezogen werden kann, als bester Sachkenner des
in Betracht kommenden Stoffgebietes bezeichnet worden; vielleicht ist
Ihnen die Handschrift sogar selbst bereits bekannt. Nachdem nunmehr
die Publikation, für die sich die Kanzlei des Führers und voraussicht-
lich auch der Reichsprotector und die Deutsche Forschungsgemeinschaft
einsetzen werden, als gesichert gelten darf, erlaube ich mir die An-
frage an Sie zu richten, ob Sie bereit wären, die Bearbeitung für die
Einleitung zu übernehmen. Ich könnte Ihnen nicht alle Einzelheiten
Stücke sowie auch Farbfilm aufnehmen, die immerhin eine gewisse Vor-
stellung von der Farbwirkung geben können, zur Einsicht schicken. Mö-